

Werk

Titel: Zur Chronologie des Rolandliedes

Autor: Hofmann, Konrad

Ort: Erlangen

Jahr: 1883

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345572629_0001 | log41

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

der Fluss *Basilimpha* geheissen haben. Da im Rolandsliede schon andere Orte aus dem hl. Lande nachgewiesen sind, so dürfte *Bire*, welches ich noch nirgends erklärt gefunden habe, wohl Beachtung verdienen.“ —

Die wirkliche Erklärung von *de Bire* findet sich, wie ich erst später entdeckt habe, übrigens in den gleichzeitigen Annalen. Die im Mittelalter berühmte Schlacht gegen die Sarazenen unter Karl Martel, welche fast gleichzeitig mit der heutzutage noch bekannten Schlacht bei Poitiers stattfand, war am Fluss *Birra* heutzutage *Berre*. Vgl. Nam pater eius Karolus (Martell), qui tyrannos per totam Franciam dominatum sibi uindicantes oppressit et Sarracenos Galliam occupare temptantes duobus magnis proeliis, uno in Aquitania apud Pictauum ciuitatem, altero *iuxta Narbonam apud Birram fluuium*, ita deuicit, ut in Hispaniam eos redire compelleret, eundem magistratum a patre Pippino sibi dimissum egregie administravit. [Einhardi vita Karoli imperatoris ed. Alfred Holder. Tüb. 1882. Cap. 2 S. 3].

So ist also *tere de Bire* das Land am Fluss Berre. Als weiteres Resultat ergibt sich dass *Nimphe* eine gelehrte Verballhornung des Oxforders Abschreibers ist für *Nismes*. *Vivien* ist ein historischer Zeitgenosse, dessen Namen uns Nithard überliefert hat.

23. März 1883.

K. Hofmann.

Zur Chronologie des Rolandsliedes.

P. A. Munch hat in seinem Hauptwerke (III 79) in einer Note beigebracht, dass die normännischen Spielleute um 1040 — 1 bei ihren Zügen durch Unteritalien Lieder von Roland und Olivier gesungen haben. Das wäre also das erste Zeugnis, um 26 Jahre älter, als die Schlacht von Hastings, bei der sich übrigens noch durch Vergleichung der Zeugnisse ergibt, dass die ältesten sämtlich vom Singen des Liedes durch Taillefer gar keine Erwähnung thun (man findet sie am besten zusammen bei Petrie), das Ganze demnach als spätere Zuthat zu betrachten ist. Das Citat bei Munch ist, nebenbei bemerkt, irrig, denn bei Grosley steht die angeführte Stelle nicht I 118, sondern IV 118: *Cantabant Histriones de Rolando et Oliviero, Finito cantu, Bufoni et Mimi in cytharis pulsabant, et decenti corporis motu se circumvolvebant*.

Ein zweiter Terminus ergibt sich aus dem Namen *Margariz* (*de Sibillie*),

Cil tient la tere entre quascas marine,

Pur sa beltet dames li sunt amies. (O.) 956 f. *Maçaris* — *a la marine* (V.) 903 ff. Gautier sagt in seinem Glossar zum RL. *margerit*

bedeute im Provenzalischen un apostat, un mécréant und citirt Du Cange unter *Margarita*, *Margarites*. Nun steht allerdings bei Raynouard IV 157 aus Bertran de Born *margeriz*, renégat, apostat, parjure, aber *margaritae* (DC.) heiszt sacrae Eucharistiae particulae und ist der Plural von *μαργαρίτες*, denn das Wort ist griechisch. *Margariz* Renegat, dagegen ist das griech. *Μαργαρίτης*, Apostata, Saracenicam religionem amplexus, und kömmt von dem Verbum *μαργαρίζειν*, foedari in religione.

Im Mittellateinischen kommt das Wort schon früh vor. Ich fand es zuerst in den longobardischen Gesetzen, wo sich auch die genauere Bedeutung ermitteln lässt. In *Radelgisi et Siginulfi divisio ducatus Beneventani* a. 851 heisst es im 24. Capitel: *nullum sarracenum recipiam vel recipere permittam, praeter illos qui temporibus domni Siconis et Sicardi fuerunt christiani, si magarizati non sunt*. Es bedeutet also Sarrazenen, die Christen geworden waren und dann wieder abfielen. Was nun die Verwechslung von *margarites* und *magarites* betrifft, so beruht sie auf der neu- und mittelgriechischen Aussprache des γ, welches vor einem α so ausgesprochen wird, als wenn nach und mit dem γ ein ε ausgesprochen würde, einer der merkwürdigsten Züge der neugriechischen Aussprache, den man nur durch längeren Verkehr mit Griechen sich aneignen kann. *Magarites* lautete daher dem Ohre des Occidentalen wie *Margarites*.

Unser *Margariz* im Rolandsliede nun ist eine historische Persönlichkeit, die ich vor vielen Jahren zum erstenmal in der norwegischen Königschronik *Fagrskinna* gefunden habe. S. 161 Cap. 245 der Ausgabe von Munch und Unger, heiszt es von *Rogeirr konungr* . . . *hann var kalladhr Rogeirr ríki. Hans sunr var Vilhjálmr konungr í Sikiley. Daetr Vilhjálms konungs váru 3; fékk einnar Henrekr keisari, adhra dóttur Vilhjálms konungs átti jarlinn af Kípr, hina thridhju dóttur hans átti Margariz kussari* (gebessert aus *Keisari*) = der Sohn Rogers des Mächtigen hiesz Wilhelm, König in Sicilien. Wilhelms Töchter waren drei, eine nahm Kaiser Heinrich, die andere der Graf von Cypren, die dritte hatte *Margariz* der Korsar. In den anderen Texten heisst er der Groszkorsar (*yfir-Kussari*). *Hrockinskinna*, *Frisianus*, Nr. 147, *omnes pergameni codices habent yfir-Kussari*. In der *Heimskringla* bei Unger (*Det norske Oldskriftselskabs Samlinger*, IX 1866) S. 666. (Von Sigurd dem Jerusalemfahrer) heisst es etwas ausführlicher: *Rodgeirs Sohn Vilhjálmr konungr átti 3 daetr, en engan son, hann gipti eina dóttur sína Heinreki keisara, syni Fridhreks keisara, en theira son var Fridhrekr, er nú var keisari í Rímaborg. Adhra dóttur Vilhjálms konungs átti hertogi af Kípr, hina thridhju átti Mar grít yfirkussari; Heinrekr keisari drap thá bádha.*